

Hochschule der Medien Stuttgart  
Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement  
Seminar: Renaissance der Hörmedien  
Sommersemester 2007  
Leitung: Prof. Dr. Richard Stang

## **HÖRBÜCHER**

*von*

*Katja Hahn*

*Maria Hartwig*

*Mareike Kosber*

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Begriffserläuterung (Maria Hartwig)</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Historische Entwicklung (Maria Hartwig)</b> .....	<b>3</b>
2.1. 17. - 19. Jahrhundert .....	3
2.2. Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts .....	4
2.3. Zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts.....	5
2.4. Aktuelle Situation.....	7
<b>3. Technische Entwicklung (Mareike Kosber)</b> .....	<b>8</b>
<b>4. Marktübersicht/-entwicklung (Mareike Kosber)</b> .....	<b>11</b>
<b>5. Besonderheiten und Qualitäten (Katja Hahn)</b> .....	<b>15</b>
<b>6. Probleme</b> .....	<b>17</b>
<b>7. Internetquellen</b> .....	<b>19</b>

## 1. Begriffserläuterung (Maria Hartwig)

Unter einem Hörbuch versteht man im engeren Sinne einen von einer Person gesprochenen bzw. vorgetragenen Text eines beliebigen Genres, der auf einem auditiven Medium vertrieben wird.<sup>1</sup>

Neben dem Hörbuch gibt es auch das Hörspiel und das Feature. Beim Hörspiel werden die einzelnen Charaktere eines Buches mit verschiedenen Sprechern besetzt und so der Einsatz gestalterischer Elemente deutlich verstärkt. Anders als beim Hörspiel liegt der Schwerpunkt des Features bei den Sachthemen, wie zum Beispiel der biographische und dokumentarische Inhalt der Reihe *Abenteuer & Wissen*.

Zunächst waren Hörbücher nur für blinde und sehbehinderte Menschen gedacht. Die Bezeichnung des Mediums geht auf die erste Blindenhörbücherei in Marburg zurück. Diese wurde im Jahr 1954 bei der *Deutschen Blindenstudienanstalt* gegründet.

Im Laufe der Zeit hat sich der Namen für Hörbücher oft gewandelt. Bis in die 1970er-Jahre sprach man von der „Sprechplatte“, ab den 1980er-Jahren von der „Hörspielkassette“. Mitte der 1990er-Jahre kam der englische Ausdruck „Audiobook“ auf, der später durch „Hörbuch“ ersetzt wurde.<sup>2</sup>

## 2. Historische Entwicklung (Maria Hartwig)

### 2.1. 17. - 19. Jahrhundert

Heutzutage sind Hörbücher ein sehr beliebtes Medium bei Jung und Alt, da die große Auswahl an Themen und Genres keine Wünsche offen lässt. Doch der Weg zum heutigen boomenden Hörbuchmarkt war lang. Es dauerte fast 130 Jahre, bis das Hörbuch sich auf dem Massenmarkt etablierte, was zeigt, dass dieses Medium viel älter ist, als viele glauben. In all diesen Jahrzehnten konnte es sich trotz der starken Konkurrenz wie Radio, Fernsehen, Video und DVD behaupten.

Begeben wir uns zunächst einmal zurück ins 17. Jahrhundert: So unbestreitbar wichtig die Erfindung des Buchdrucks für die Wissenschaft und Literatur war, drängte sie doch zugleich allmählich die mündliche Literaturverbreitung zurück. Noch im 17. Jahrhundert galt es als unhöflich, einen Brief leise zu lesen, wenn eine weitere Person im Raum war. Man las dann selbstverständlich laut. Im Laufe der Zeit haben die Menschen in der westlichen Welt das Gefühl dafür verloren, dass geschriebene und gedruckte Sprache

---

<sup>1</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rbuch> (Zugriff: 22.04.2007)

<sup>2</sup>[www.unikosmos.de/artikelprint.php?id=855](http://www.unikosmos.de/artikelprint.php?id=855) (Zugriff: 22.04.2007)

immer nur eine Aufzeichnung der gesprochenen Sprache darstellt und insofern immer nur unvollständig ist.<sup>3</sup>

Sowohl Goethe als auch Schiller waren der Meinung, dass nur durch das gesprochene Wort ihre Werke vollständig seien. Das bedeutet also, dass erst durch die Interpretation beim hörbaren Vorlesen oder Vortragen durch einen Menschen das Geschriebene zu einem Sprachkunstwerk wird. Aus diesem Grund wurde bis ins 19. Jahrhundert viel vorgelesen. Doch je mehr die allgemeine Schulbildung zunahm, desto mehr Ansehen verlor das Vorlesen und Zuhören in der Gruppe und wurde mehr und mehr als Störung empfunden. Man bediente sich nun lieber seiner eigenen Schreib- und Lesefähigkeit. Das Vorlesen wurde zur notwendigen Hilfestellung für diejenigen, die nicht lesen konnten, deklariert. Die damit verbundene soziale Abwertung war zu dieser Zeit sehr groß. Erst durch die Erfindung der Tonspeichermedien wurde die gesprochene Sprache wieder geschätzt. Dabei entstand das Hörbuch noch vor der Musikaufnahme und gilt als erster Tonträger überhaupt. Thomas Alva Edison (1847-1931), der wissenschaftliche Leiter des *Menlo Park Laboratories*, erfand 1876 den nach ihm benannten „Phonographen“. Nur ein Jahr später machte Edison selbst die erste Aufnahme mit seiner neuartigen Erfindung. Die Tonaufnahme war der von ihm selber gesprochene Kinderreim „Mary had a little Lamb“.<sup>4</sup>

Nur dreizehn Jahre danach verwirklichte man 1890 unter dem Titel „Die Beschießung von Paris“ ein zwei Minuten langes Hörbild des Deutsch-Französischen Krieges. Die Aufzeichnung enthielt neben Marschmelodien viele militärische Kommandos und inszenierte Kampfgeräusche. Die Schallplatte als erster Tonträger, besaß jedoch den Nachteil der kurzen Aufnahmelänge.<sup>5</sup> Aber auch die Tonwiedergabe lies anfangs zu wünschen übrig. Bei Musikträgern fielen diese Gründe weniger ins Gewicht und wurden demzufolge mehr toleriert. Die neue Technik entwickelte sich also zunächst nicht in Richtung Hörbuch, denn auch nachdem die Wiedergabequalität immer erträglicher wurde, nutzte man den Phonographen zunächst vor allem zum Abspielen von Musik.

## **2.2. Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts**

Ende des 19. Jahrhunderts, sowie Anfang des 20. Jahrhunderts, veränderte sich die Medienlandschaft enorm. Die Entwicklung des Phonographen, die ersten marktfähigen Schallplatten, sowie die Erfindung des Radios und des Films waren große Errungenschaften dieser Jahrzehnte, die den Medienkonsum und das Medienverhalten der Menschen entschieden prägten.

---

<sup>3</sup>[www.hoerjuwel.de/cms-hoerjuwel/?page\\_name=Geschichte&top\\_item=](http://www.hoerjuwel.de/cms-hoerjuwel/?page_name=Geschichte&top_item=) (Zugriff: 24.04.2007)

<sup>4</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rbuch> (Zugriff: 22.04.2007)

Das Tonbandgerät wurde in den 1920er-Jahren erfunden. Es dauerte nicht lange, bis sich ein begeistertes Publikum für diese Tonaufzeichnungen fand. Auf den großen Erfolge reagierten die Schallplattenfirmen und nahmen viele Musiker, Schriftsteller und Kabarettisten unter Vertrag. Der Vorteil des Mediums Schallplatte bestand darin, dass Dichterlesungen nicht wie sonst an einen bestimmten Ort und zu einem festgelegten Zeitpunkt stattfinden mussten. Man besaß dadurch die erstmalige Gelegenheit und den Luxus zu Hause eine Lesung zu jeder Zeit und beliebig oft anzuhören.

Wichtig für die Wiederbelebung der Rezitation war aber auch der Rundfunk. Denn neben dem Abspielen von Aufnahmen mit dem Grammophon, fand 1923 die Fernübertragung von Geräuschen statt und die ersten Rundfunksender nahmen in diesem Jahr ihren Betrieb auf. Der Radiosender *Vox-Haus* in Berlin sendete die „Funk-Stunde“ mit Musik, wobei meistens Bands im Sendestudio ihre Musikstücke direkt einspielten. Nur ein Jahr später verzeichnete das Programm neben Musik auch Hörspiele. Hörbuchliebhaber konnten mit „Das Seegespenst“ von Heinrich Heine das erste dichterische Wort im deutschen Radio genießen.<sup>6</sup> Der Schwerpunkt der Sender, die inzwischen in allen Regionen Deutschlands entstanden waren, lag jedoch eindeutig bei der Musikunterhaltung.

Für die weitere Entwicklung des Hörbuchs waren vor allem zwei Personengruppen maßgeblich, die eine Eigenschaft vereint: Sie können nicht oder nicht gut lesen. Blinde Menschen und kleine Kinder sind deswegen stärker auf das Vorlesen angewiesen, weil sie sich Literatur nur über die akustische Wiedergabe erschließen können.<sup>7</sup> Wie schon im 19. Jahrhundert wurde diese wieder zur notwendigen Hilfestellung.

Anfang der 1930er-Jahre förderte die Kongress-Bibliothek der Vereinigten Staaten von Amerika die Entwicklung eines akustischen Lesesystems. Dieses sollte vor allem für blinde Menschen eine Hilfe darstellen. Heraus kam die erste Abspielmaschine, das so genannte „Readaphon“. Die speziellen Schallplatten besaßen eine bis dahin außergewöhnliche Laufzeit von zwei Stunden und zwanzig Minuten. Ein paar Jahre später wurde einheitlich entschieden, dass erblindete Amerikaner gebührenfrei mit dieser neuen und modernen Form der Literatur versorgt werden sollen. Diese Idee war wieder ein weiterer Schritt zur immer besseren Entwicklung und Technik der Hörmedien.

### **2.3. Zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts**

Im Jahr 1952 erschien in den USA das erste kommerzielle Hörbuch „A Child’s Christmas in Wales“, welches von Dylan Thomas geschrieben und gesprochen wurde. Das erste

---

<sup>5</sup>[www.hoerbuchtipps.de/hb-gesch.shtml](http://www.hoerbuchtipps.de/hb-gesch.shtml) (Zugriff: 24.04.2007)

<sup>6</sup>[www.audibleblog.de/?p=261](http://www.audibleblog.de/?p=261) (Zugriff: 23.04.2007)

deutsche Hörbuch „Faust I“, erschien zwei Jahre danach bei der *Deutschen Grammophon*.<sup>8</sup> Kurze Zeit später gründete die Deutsche Blindenstudienanstalt (*BliStA*) in Marburg die *Deutsche Blinden-Hörbücherei (DBH)*. Das neuartige Konzept bestand darin, dass spezielle Tonbilder als Hörbücher aufgesprochen wurden. Diese verschickte man dann weltweit an blinde Menschen. Das Medium, das hierfür verwendet wurde, waren wieder Schallplatten. Seitdem beim Grammophon der Handbetrieb mit Kurbel durch einen Elektromotor ersetzt wurde, ging das Abspielen noch leichter. Es entstanden immer mehr Blindenhörbüchereien, welche für Literaturlesungen zunehmend das Tonband der Schallplatte vorzogen.<sup>9</sup>

Die zunehmende Verbreitung des Radios und des Fernsehens im Laufe der 1950er-Jahre drängte die Sprechplatte jedoch schnell ins Abseits. Vertonte Texte kamen plötzlich aus der Mode und führten für die nächsten fast 50 Jahre ein Nischendasein. Die Menschen waren voller Erwartung, Neugier und Interesse für die sich immer wieder verändernde Technik. Hörbücher erschienen dabei für viele langweilig und altmodisch.

Bei der Internationalen Funkausstellung wurde im August 1963 eine neue Erfindung vorgestellt: der Cassettenrecorder. Fast 40 Jahre lang sollte er die Lebensgewohnheiten ganzer Generationen junger Leute mitprägen. Die *Deutsche Blinden-Hörbücherei* stellte ihre Produktion zu Beginn der 1970er-Jahre auf Toncassetten um. Diese Maßnahme erleichterte den Versand und die Rücksendung der entliehenen Hörbücher erheblich. Auch für Kinder gewann die Wort-Cassette in den 1970er- und 1980er-Jahren mehr und mehr an Bedeutung. Oft waren darauf Geschichten und Kinderlieder gemischt. Einige Jahre später folgte mit *Books on Tape* der weltweit erste kommerzielle Hörbuchverleih. Die lange Zeit erfolgreiche Verleihkette von Paul Rush, die Auswahl und Rückgabe von Audiobooks von der West- bis zur Ostküste ermöglichte, musste leider aufgegeben werden, da die Kosten für Reinigung, Reparatur und Ersatz die Einnahmen überstiegen.<sup>10</sup> Zu dieser Zeit kam es aber auch zur ersten Kooperation mit den Rundfunkanstalten, die den Hörbuch- bzw. Hörspielproduktionen beachtliche Quellen an Archivaufnahmen zur Verfügung stellen konnten. Im Laufe der Jahre spezialisierten sich immer mehr Firmen ausschließlich auf Hörbücher. Unter anderem wurde in Murrhardt der älteste deutsche Hörbuchverlag durch die *Erich Schumm GmbH* gegründet. Seit 1995 werden die Produktionen unter dem Namen „Steinbach sprechende Bücher“ veröffentlicht. Auch in den 1980er-Jahren war der Markt noch nicht bereit für neue Hörbucheditionen. So musste leider unter anderem die 1987 gegründete Reihe des Rowohlt Verlags „Literatur

---

<sup>7</sup>[www.hoerbuchtipps.de/hb-gesch.shtml](http://www.hoerbuchtipps.de/hb-gesch.shtml) (Zugriff: 24.04.2007)

<sup>8</sup>[www.audibleblog.de/?p=261](http://www.audibleblog.de/?p=261) (Zugriff: 23.04.2007)

<sup>9</sup>[www.hoerbuchtipps.de/hb-gesch.shtml](http://www.hoerbuchtipps.de/hb-gesch.shtml) (Zugriff: 24.04.2007)

<sup>10</sup>[www.hoerbuchtipps.de/hb-gesch.shtml](http://www.hoerbuchtipps.de/hb-gesch.shtml) (Zugriff: 24.04.2007)

für Kopfhörer“ eingestellt werden. Anfang der 1990er-Jahre gelang es dann dem *Goldmann Verlag* zusammen mit dem *WDR*, Krimihörspiele in einer Auflage von bis zu 30.000 Exemplaren zu veröffentlichen. Für das Hörbuch bedeutete das den langersehnten Durchbruch, und immer öfter wagten sich auch Kleinverlage an kunstvolle Produktionen. Der Siegeszug des Walkman und die allgemeine Akzeptanz elektronischer Medien im Alltag der Bevölkerung verhalfen dem Hörbuch schließlich auch in Deutschland zum Erfolg. Im Jahr 1994 riefen sieben Hörbuchverlage, darunter die *Deutsche Grammophon*, *Bertelsmann*, *BMG-Ariola* und der *Hörverlag*, die *Interessengemeinschaft Wortcassette (IWC)* ins Leben. Die Wachstumsraten von mehr als 15 Prozent monatlich führten zu einer raschen Ausdehnung des deutschen Marktes für Hörbuchproduktionen.

#### **2.4. Aktuelle Situation**

*„Hören ergänzt das Lesen immer stärker. Ein Ende dieser Entwicklung ist in unserer mobilen Gesellschaft noch nicht abzusehen“,* sagt Marc Sieper, Mitglied im *Arbeitskreis Hörbuchverlage im Börsenverein des Deutschen Buchhandels*.<sup>11</sup>

Hörbücher stehen heute hoch im Kurs. Sie sparen Zeit, denn der Zuhörer kann gleichzeitig einer anderen Tätigkeit nachgehen. So kann man sich weiterbilden während man zugleich die anstehenden Aufgaben erledigt. Ein wichtiges Argument für viele Hörbuch-Fans, denn in der heutigen Hektik fehlen oft Zeit und Lust zum Lesen. Bevorzugt werden Hörbücher auch zur Entspannung vom stressigen Alltag gehört. Anders als bei audiovisuellen Medien konzentriert sich das Hörbücher ausschließlich auf den Hörsinn und fördert damit unter anderem die Vorstellungskraft. Ein weiterer Grund für die Beliebtheit könnte die Erinnerung an das Vorlesen der Mutter oder des Vaters sein. Diese Geborgenheit aus der Kindheit weckt beim Zuhören positive und angenehme Gefühle. Unter dem Punkt „Qualitäten“ wird dies weiter erläutert.

Bei der Auswahl mangelt es nicht an entsprechenden Titeln. Wer sich die breite Palette an Hörbuch-Titeln anschaut, wird erstaunt feststellen, dass es fast nichts gibt, was nicht auch an „normalen“ Büchern auf dem Markt erhältlich ist, sodass eigentlich jeder etwas Interessantes finden müsste. Lesungen von Romanen haben sich als eigene Kunstform durchgesetzt, und Top-Sprecher sind zu richtigen Stars geworden, da sie einem Text den ganz besonderen Glanz verleihen können. Schauspieler betrachten die Mitarbeit an Hörbüchern oft als besondere künstlerische Herausforderung.<sup>12</sup> Ein Beispiel hierfür wäre der Roman „Glennkill“ von Leonie Swann, der von der Schauspielerin Andrea Sawatzki

---

<sup>11</sup>[www.boersenverein.de/de/64588](http://www.boersenverein.de/de/64588) (Zugriff: 22.04.2007)

<sup>12</sup>[www.hoertheke.de/](http://www.hoertheke.de/) (Zugriff: 23.04.2007)

gelesen wird. Der Verlag *Random House Audio* veröffentlicht unter dem Motto „Starke Frauen lesen ausgewählte Literatur“ gekürzte Lesungen als Hörbuch-Edition.

Was gehört wird, wird also auch gelesen. Umgekehrt bedeutet das: was gelesen wird, will auch gehört werden. Gefällt ein Buch, so hat man es früher zweimal gelesen. Nun aber ergreift man die Möglichkeit, das Erlebnis in der Wiederholung mit etwas Neuem und zugleich Fremdem zu würzen - der Stimme und Interpretation eines Vorlesers. So bleibt einem jenes „das hatte ich mir ganz anders vorgestellt“ erspart, das jede Literaturverfilmung unweigerlich begleitet. Gleichwohl werden die Bilder im Kopf durch den Vortrag angeregt, intensiviert und modifiziert. Allerdings auf behutsame Art, ohne die visuellen Vorstellungen, die man sich beim Lesen gemacht hat, zu verdrängen.<sup>13</sup>

Eine ganz neue technische Entwicklung ist der Download von Hörbüchern aus dem Internet. In den letzten Jahren ging eine Fülle von Download-Portalen ans Netz und die Verlage sprechen diesem Trend eine immer wichtiger werdende Rolle für den Hörbuchmarkt zu. *„Für uns ist der Download jedoch eine Ergänzung zu den traditionellen Verkaufswegen, kein Ersatz“*, betont Yasmin Alinaghi, Sprecherin des *Arbeitskreises Hörbuchverlage im Börsenverein des Deutschen Buchhandels*, *„wir erhoffen uns durch dieses Medium neue Nutzergruppen für Hörbücher.“*<sup>14</sup>

Wie die Zukunft der literarischen Tonmedien aussieht, hängt von der technischen Entwicklung ab. Fest steht jedoch, dass das Hörbuch noch nie zuvor in der Geschichte so viele Anhänger und Schwärmer hatte wie heute.

### **3. Technische Entwicklung (Mareike Kosber)**

Die ersten Aufnahmen die den Namen „Hörbuch“ verdient gehabt hätten, entstanden bereits Ende des 19. Jahrhunderts. Zu dieser Zeit wurden erstmals Aufnahmen von Spielszenen, kurze Lesungen und lustige Erzählungen auf Wachswalzen oder Wachsplatten aufgenommen.

Diese Tonträger wurden von Thomas Edison 1886 entwickelt und waren damals im Standardformat ca. 10,5 cm lang und ca. 5,1 cm breit. Ihre Materialstärke betrug etwa 5 mm. Die runden Walzen-Rohre waren innen hohl, das Innere war kegelförmig, um besser auf dem Träger am Abspielgerät (Phonographen) befestigt werden zu können.

Die Aufnahme erfolgte über einen Trichter, der den Schall auf eine Membran leitete. Diese Membran schrieb quasi mit einem Stift auf die sich drehende Walze. Um das „Geschriebene“ hören zu können, musste ein Glasball die Walze abtasten und das

---

<sup>13</sup>[www.am-erker.de/essays/ess46tl.htm](http://www.am-erker.de/essays/ess46tl.htm) (Zugriff: 21.04.2007)

<sup>14</sup>[www.boersenverein.de/de/77860?skip\\_val=6&list\\_id=64569&jahr=2004&aktuell](http://www.boersenverein.de/de/77860?skip_val=6&list_id=64569&jahr=2004&aktuell) (Zugriff: 22.04.2007)

„Geschriebene“ lesen. Dieses Lesen erzeugte durch Zusammenspiel mit einer anderen Membran aus Glas, Glimmer, Kupfer oder Aluminium, Schall. Dieser Schall wurde durch einen Trichter geleitet und war damit für den Zuhörer hörbar. Je nachdem ob Sprache oder Musik aufgezeichnet wurde, lag die Abspielgeschwindigkeit zwischen 80 und 144 Umdrehungen pro Minute. 1902 brachte der Erfinder sogar eine verbesserte Form seiner Erfindung auf den Markt, die wesentlich härter war als ihre Vorgänger und einen klareren und lautereren Klang hatte. Allerdings waren Walzen durch den erhöhten Härtegrad auch noch zerbrechlicher geworden.<sup>15</sup>

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts brachte die Erfindung des Radios die Verbreitung von Hörbeiträgen ins Rollen. Neben den noch spärlichen Musikbeiträgen wurden nämlich zu Beginn der Radioära vorwiegend Wortbeiträge und damit auch kleine Hörspiele gesendet. Diese erfreuten sich schnell großer Beliebtheit und die kommerzielle Vermarktung dieser Hörbeiträge nahm langsam ihren Lauf.

Noch wichtiger für das Vorankommen der Hörbücher war allerdings in diesem Jahrhundert, genauer 1887, die Entwicklung der ersten Schallplatten, die in großer Stückzahl für ein breites Publikum zugänglich gemacht werden konnten.

Eine Schallplatte ist eine runde und flache Scheibe, auf der Töne analog aufgezeichnet werden. Die ersten Tonträger dieser Art waren mit Ruß überzogene Glasplatten. Da Glas als Grundmaterial zu empfindlich war, folgten bald mit Wachs überzogene Zink- oder Kupferplatten. Es folgte eine Weiterentwicklung mit vulkanischem Hartgummi, um die Haltbarkeit der Hörmedien weiter zu verbessern. 1896 gab Berliner die Verwendung von Hartgummi auf und ersetzte es durch eine in Amerika hergestellte Pressmasse. Diese Masse wurde aus harzigem Gummilack, Schellack genannt, hergestellt. Es entstand die Schellackplatte, welche für mehr Klangqualität und bessere Haltbarkeit der Platten sorgte. Das teure Naturprodukt Schellack wurde dann 1948 durch Vinyl, einen preiswerteren synthetischen Kunststoff, ersetzt. Dank dieses Fortschritts wurde nochmals eine deutliche Steigerung, sowohl der Tonqualität, als auch der Spieldauer ermöglicht.

Töne werden mit Hilfe von Schallsignalen analog auf der Platte aufgezeichnet. Diese Signale werden in spiralförmig zum Mittelpunkt der Platte verlaufenden Rillen gespeichert, deren Rillenwand entsprechend den Schwingungen des Schallsignals ausgelenkt ist. Entwickelt wurden diese damals kleinen Wunderwerke von Emil Berliner. Die Haltbarkeit, Widerstandsfähigkeit und vor allem die Möglichkeit beide Seiten der Platte zu bespielen, machen die Schallplatte zum Kult-Objekt und manövrierten damit die Wachswalze ins Aus. Wachswalzen und Phonograph wurden allerdings noch bis in die 1950er Jahre als Diktiergeräte in Büros verwendet. Mit dem Format der Langspielplatte (LP) konnten

---

<sup>15</sup>[de.wikipedia.org/wiki/Wachsplatte](http://de.wikipedia.org/wiki/Wachsplatte) (Zugriff: 19.05.2007)

erstmalig Hörbücher in Massenproduktion hergestellt werden. Da sich die Leute mit stetiger Steigerung für Tonaufzeichnungen interessierten, nahmen die Schallplattenproduzenten nicht mehr nur Musiker, sondern auch Dichter, Schriftsteller und Kabarettisten unter Vertrag und veröffentlichten deren Werke. Nachdem der zweite Weltkrieg überstanden war, produzierte das große Schallplattenlabel *Deutsche Grammophon* die ersten richtigen Hörbücher. Auch wenn sich schon bald weitere Labels an die Produktion von Hörbüchern wagten und durch die Kooperation mit Radiogesellschaften auf beachtliche Quellen an Archivaufnahmen zurückgreifen konnten, blieb der große Erfolg zunächst aus.<sup>16</sup>

Ende der 1970er Jahre löste die Kassette die Schallplatte ab. Die Compact Cassette, oder einfach Kassette bzw. Tape genannt, ist ein elektromagnetischer Tonträger und wurde 1963 von der niederländischen Firma *Philips* entwickelt. Eine Kassette besteht aus einem Magnetband in einem Kunststoffkasten, auf dem vier Tonspuren (zwei für jede Seite) gespeichert werden können. Die Tonköpfe der Kassettenrekorder sind jeweils so ausgerichtet, dass sie nur die jeweils unteren zwei Spuren des Bandes abtasten. Nach dem Umdrehen der Kassette werden dann die beiden anderen Bänder abgespielt. Das Band ist 3,81 mm breit und bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 47,625 mm/s. Kassetten und die dazugehörigen Kassettenrekorder waren besonders für Jugendliche und Leute mit geringem Budget interessant, weil sie ein billiges Medium waren. Die Popularität der Tapes vergrößerte sich noch, als Kassettendecks in Autoradios integriert wurden und die japanische Firma *Sony* den ersten Walkman auf den Markt brachte. Zwar entstand zu dieser Zeit der erste reine Hörbuchverlag, der *Verlag und Studio für Hörbuchproduktionen*, doch erst Jahre später wurden erstmalig Krimihörspiele in großer Auflage produziert und verkauft. Der Durchbruch der Hörbücher war geschafft.<sup>17</sup> Insbesondere die Entstehung der CD, die Mitte der 1990er Jahre die Kassette ablöste, brachte die Hörbücher entscheidend nach vorne. Noch heute ist die CD das wichtigste Medium der Hörbücher.<sup>18</sup>

Die Compact Disc (CD) ist ein optischer Massenspeicher und wurde von der Firma *Sony* eingeführt. Bei einer CD werden Daten mit Hilfe einer von innen nach außen laufenden Spiralspur gespeichert (also umgekehrt wie bei der Schallplatte). Die Spiralspur besteht aus Pits (Vertiefungen) und Lands (Erhebungen), die auf einem Material namens Polycarbonat aufgebracht werden.

Die Spiralspur hat etwa eine Länge von sechs Kilometern. Vor dem ersten Abspielen der CD wird noch eine zweite Polycarbonatscheibe auf die erste gepresst und die Reflexions-

---

<sup>16</sup>[de.wikipedia.org/wiki/Schallplatte](http://de.wikipedia.org/wiki/Schallplatte) (Zugriff: 19.05.2007)

<sup>17</sup>[de.wikipedia.org/wiki/Compact\\_Cassette](http://de.wikipedia.org/wiki/Compact_Cassette) (Zugriff: 19.05.2007)

und Schutzschicht angefügt. Die CD stellt durch ihre relativ einfache und kostengünstige Herstellungsweise und vor allem durch ihren Beliebtheitsgrad die Schallplatte und die Kassette in den Schatten. CDs sind haltbarer und widerstandsfähiger als Schallplatten, und es passt vor allem mehr Hörmaterial darauf als auf die großen runden und kleinen eckigen Vorgänger.<sup>19</sup>

Allerdings nimmt das mp3-Format seit seiner Entstehung in den 1980ern einen immer wichtiger werdenden Stellenwert bei der Verbreitung von Hörbüchern ein. MP3 ist ein Format zur Audiodatenkompression. Diese revolutionäre Technik wurde von einer Gruppe um Karlheinz Brandenburg am *Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen* in Erlangen erfunden.<sup>20</sup> Das Format reduziert die Anzahl der Bytes in einem Lied oder Hörspiel, ohne dass die Soundqualität darunter leidet. So kann zum Beispiel ein 32 Megabyte großer CD-Song auf ein MP3-File von ca. 3 MB komprimiert werden.<sup>21</sup>

Doch nicht nur die benötigte Minimalmenge an Speicher macht das MP3-Format so interessant. Ein Grund für die Beliebtheit, auch unter Hörbuch-Anhängern, ist die ständige Entwicklung neuer Abspielmöglichkeiten für MP3 wie z. B. am Computer, Handy, Smartphone, Autoradio etc. Außerdem lassen sich durch die stetig wachsende Speicherkapazität der Player und iPods immer mehr Hörspiele auf einem Gerät speichern und für unterwegs mitnehmen. Aber der entscheidende Vorteil der MP3s ist das Internet. Dort ist die Auswahl an Hörbüchern beinahe grenzenlos, sie sind schnell runtergeladen und meistens sogar noch billiger als im Laden.<sup>22</sup> Wir dürfen gespannt sein, was die Technik noch entwickeln wird, um uns Bücherwürmern den Geschmack an Hörbüchern weiter zu versüßen.

#### **4. Marktübersicht/-entwicklung (Mareike Kosber)**

Es ist noch gar nicht so lange her, da fand man selbst in gutsortierten Buchhandlungen und Bibliotheken nur ganz selten ein Hörbuch. Heute, im Jahr 2007, gibt es eigene Hörbuchabteilungen, Tauschbörsen im Internet, und selbst Tankstellen vertreiben Literatur-Bestseller auf CD.<sup>23</sup>

Deutschland ist inzwischen, nach den USA und Großbritannien, der drittgrößte Markt für Hörbücher weltweit. Der Anteil am Gesamtbuchmarkt lag im Jahr 2006 bei 3,4%. Der Jahresumsatz der gesprochenen Geschichten kletterte erstmals 2006 auf über 100

---

<sup>18</sup>[de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rbuch](http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rbuch) (Zugriff: 19.05.2007)

<sup>19</sup>[de.wikipedia.org/wiki/Compact\\_Disc](http://de.wikipedia.org/wiki/Compact_Disc) (Zugriff: 19.05.2007)

<sup>20</sup>[de.wikipedia.org/wiki/Mp3](http://de.wikipedia.org/wiki/Mp3) (Zugriff: 20.05.2007)

<sup>21</sup>[www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/technik/computer/index.page=130506.html](http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/technik/computer/index.page=130506.html) (Zugriff: 20.05.2007)

<sup>22</sup>[de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rbuchverlag](http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rbuchverlag) (Zugriff: 19.05.2007)

Millionen Euro.<sup>24</sup> *Media Control GfK International* verbuchte für das Jahr 2005 ein Umsatzwachstum von 14,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Experten rechnen allerdings noch mit einer Verdoppelung oder Verdreifachung der Gewinne in den nächsten fünf Jahren.<sup>25</sup> Mit im Durchschnitt 16,13 Euro waren Hörbücher 2005 im Warengruppen-Vergleich am teuersten. Dennoch ist der Hörbuch-Preis im Vergleich zum Vorjahr 2004 prozentual am stärksten gesunken, nämlich um 4,2%.

Zurzeit wird der blühende Hörbuchmarkt von rund 500 Verlagen mit ca. 13.000 lieferbaren Titeln bedient. Bei 45,1% der Verlage liegt die Anzahl der Titel im Gesamtprogramm unter 25; 11,8% der Verlage haben dagegen über 250 lieferbare Titel im Angebot. Trotz der sehr unterschiedlichen Titelzahlen pro Verlag liegen die Startauflagen bei 78,4% der Verlage zwischen 1.000 und 5.000 Exemplaren. 19,6% aller Titel erscheinen in einer Auflage von weniger als 1.000 Stück. Große Auflagen zwischen 5.000 und 10.000 Exemplaren machen einen Anteil von 2% aus.<sup>26</sup>

Ganz zum Ärger der freien Wirtschaft dominieren allerdings drei große Verlage den Markt. Den größten Anteil erwirtschaftete im Jahr 2005 der *Hörverlag* mit 16 Millionen Euro Umsatz. Die Steigerung zum Vorjahr lag bei 30%.

Den größten Clou landete 2005 der *Jumbo Neue Medien Verlag*. Das in Hamburg ansässige Verlagshaus ist spezialisiert auf Kinder- und Jugendmedien und verzeichnete ein Umsatzwachstum von 71%. Zusammen mit seinen Musiktiteln erwirtschaftete das Unternehmen 2005 15,5 Millionen Euro.<sup>27</sup>

*Random House* konnte seinen Umsatz um 61% steigern und erwirtschaftete damit immerhin noch 11,3 Millionen Euro. Dazu beigetragen hat unter anderem die *Brigitte*-Edition „Starke Stimmen“.

Von null auf Platz neun in der Liste umsatzstarker Verleger stieg auf Anhieb der 2005 gegründete Hörbuch-Verlag *Argon*. Das Tochterunternehmen der *Fischer-Verlage* in Frankfurt am Main erwirtschaftete ein Umsatzvolumen von 2,5 Millionen Euro. Diese Macht einiger Weniger über einen Großteil des Marktes führt dazu, dass diese den Preis und das Angebot bestimmen können. Ähnlich wie auf anderen Medienmärkten, wie beispielsweise der Musikindustrie, führen auch hier diese Diktate zu reichlich Unfrieden.<sup>28</sup> Neben Buchhandlungen, Bibliotheken und neuen Vertriebswegen wie Drogerien und

---

<sup>23</sup>[medien.hamburg.de/artikel.do?ok=20976&teaserId=469536&cid=6383345](http://medien.hamburg.de/artikel.do?ok=20976&teaserId=469536&cid=6383345) (Zugriff: 13.04.2007)

<sup>24</sup>[www.morgenpost.de/content/2006/03/17/feuilleton/817251.html](http://www.morgenpost.de/content/2006/03/17/feuilleton/817251.html) (Zugriff: 13.04.2007)

<sup>25</sup>[medien.hamburg.de/artikel.do?ok=20976&teaserId=469536&cid=6383345](http://medien.hamburg.de/artikel.do?ok=20976&teaserId=469536&cid=6383345) (Zugriff: 04.04.2007)

<sup>26</sup>[www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&seite=10&dl\\_id=97840](http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&seite=10&dl_id=97840) (Zugriff: 13.04.2007)

<sup>27</sup><http://medien.hamburg.de/artikel.do?ok=20976&teaserId=469536&cid=6383345> (Zugriff: 10.04.2007)

<sup>28</sup><http://medien.hamburg.de/artikel.do?ok=20976&teaserId=469536&cid=6383345t> (Zugriff: 10.04.2007)

Supermärkten, sind es vor allem immer mehr Internetportale, die als Plattform für den Hörbuchvertrieb dienen. Beispiele hierfür sind:

- *hoerbuch.cc, Portal von Sony BMG*<sup>29</sup>  
erstes Internetportal für Hörbücher im deutschsprachigen Raum
- *claudio.de, Hörportal der Claudio Medien GmbH*<sup>30</sup>  
Online-Shop mit über 2000 Hörbüchern, Lesungen und Hörspielen, Rundfunkinhalte, gelesene und vertonte Zeitungs- und Zeitschriftenartikel (Audiomagazine), Interviews, O-Tönen und mehr
- *audible.de, Hörbuchportal der Audible GmbH*<sup>31</sup>  
Angeboten werden über 18.000 Hörbücher in 4 Sprachen
- *vorleser.net, Eine Initiative der phonetics group GbR*<sup>32</sup>  
Jeder der Spaß am Vorlesen hat, kann hier seine Beiträge ins Netz stellen und potenzielle Zuhörer können die Beiträge kostenlos downloaden. Gelesen werden Werke berühmter Dichter, Gedichte, Märchen und andere Werke bereits verstorbener Autoren und Schriftsteller. Dies ist notwendig, um mit dem Vorlesen keine Urheberrechte zu verletzen
- *lauschgut.de, Portal der Inter Publish GmbH*<sup>33</sup>  
laut Vertreiber gibt es hier Hörbücher 50% billiger als im Handel

Eine der aktuellsten Neugründungen ist allerdings eine Initiative, die sich mit den Schattenseiten der Download-Hysterie beschäftigt. Denn ebenso wie die Film- und Musikindustrie hat auch der Buchmarkt unter der illegalen Vervielfältigung seiner Produkte zu leiden (mehr zur Internetpiraterie bei „Probleme der Hörbücher“). Daher haben sich 2005 Teilnehmer des *Arbeitskreises Hörbuch* sowie Mitglieder des *Arbeitskreises elektronisches Publizieren* zusammengeschlossen und die *Arbeitsgruppe Piraterie* gegründet, mit der sie in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für Raubkopien schaffen und deren Konsequenzen für den Nutzer, sowie den Buchmarkt aufzeigen wollen.<sup>34</sup>

Nach wie vor verkaufen noch 60% der Verlage ihre Produkte ausschließlich an den Buchhandel, doch gibt es auch in diesem Bereich Entwicklungen, die zu Umsatzsteigerungen führen.

Der Buch- und Tonträgerversandhandel und der Onlinehandel gewinnen mit 51% zunehmend an Bedeutung.

---

<sup>29</sup>[www.hoerbuch.cc](http://www.hoerbuch.cc) (Zugriff: 19.05.2007)

<sup>30</sup>[www.claudio.de/cms.do?cms=/opencms/sites/Claudio/ueber\\_uns.html](http://www.claudio.de/cms.do?cms=/opencms/sites/Claudio/ueber_uns.html) (Zugriff: 19.05.2007)

<sup>31</sup>[www.audible.de/adde/entry/german\\_lp.jsp?BV\\_UseBVCookie=Yes](http://www.audible.de/adde/entry/german_lp.jsp?BV_UseBVCookie=Yes) (Zugriff: 19.05.2007)

<sup>32</sup>[www.vorleser.net/html/hintergrund.html](http://www.vorleser.net/html/hintergrund.html) (Zugriff: 19.05.2007)

<sup>33</sup>[www.lauschgut.de/info.php](http://www.lauschgut.de/info.php) (Zugriff: 19.05.2007)

Der Bahnhofsbuchhandel berichtet nach einigen Jahren Erfahrung, dass sich der Verkauf von Hörbüchern nur gering rentiert. Gründe hierfür sind der Mangel an großen Verkaufsflächen, der eine frontale Präsentation, oder gar das Aufstellen von Hörstationen erschwert. Zusätzlich sollte die Preisschwelle von 25 Euro pro Hörbuch nicht überschritten werden, weil Hörbücher sonst in diesem Verkaufsbereich keinen Absatz finden. Besonders hohe Verkäufe werden mit Preisen im Bereich von zehn bis 15 Euro erzielt. Im Jahr 2005 besitzen 39,2% der Verlage eine Direktvertriebschiene. Aber auch Discounter wie *Lidl* und *Aldi* waren mit 5,9% am Geschäft mit Hörbüchern beteiligt. 2006 belieferte der *Hörbuchverlag* zusammen mit *Jumbo Neue Medien* über 450 *Tank & Rast*-Stationen mit einem Hörbuchsortiment, das verschiedene Bestseller zum Einheitspreis von 9,99 Euro enthält. Dieses Angebot ist inzwischen zum Dauerbrenner geworden. Mittelfristig will der Verlag rund 1.000 Tankstellen und Raststätten entlang der Autobahnen, sowie größere städtische Tankstellen beliefern. Als weitere Neuerung werden seit letztem Jahr Spielwarenläden mit Hörbüchern beliefert. Insbesondere die Kinder- und Jugendmedienvverlage erhoffen sich dadurch, ihre Zielgruppe direkt zu erreichen. Nicht zuletzt versuchen sich jetzt auch Kioske und Drogerien an dem Vertrieb der hörbaren Bücher.<sup>35</sup>

Nicht nur die neuen Handelswege, sondern vor allem auch die crossmediale Vermarktung der Hörbücher trägt zur Steigerung der Beliebtheit und der Umsatzzahlen bei. Leuchtende Beispiele hierfür sind „Harry Potter“ und „Der Herr der Ringe“, deren Buch- und Kinoerfolge den steigenden Hörbuch-Verkaufszahlen voraus gingen. Hörbücher gehören damit in wachsendem Maße zur multimedialen Verwertungskette.<sup>36</sup>

Das Angebot an Hörbücher ist heute schier unerschöpflich. Wurden in den 1990ern noch überwiegend Hörspiele für Kinder produziert, gibt es heute kein Genre mehr, dass nicht bedient wird. Vom Klassiker, über den aktuellen Bestseller bis hin zum „Lexikon der überflüssigen Dinge“ hat alles einen Markt. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich seit einiger Zeit Hörbücher, die von Berühmtheiten wie Schauspielern oder ähnlichen gelesen werden.<sup>37</sup>

Um in diesem Hörbuchdschungel den Überblick über gute und weniger gute Produktionen behalten zu können, gibt es seit 1997, ähnlich wie im Buchhandel, Bestsellerlisten und Auszeichnungen.

---

<sup>34</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rbuch> (Zugriff: 25.04.2007)

<sup>35</sup><http://medien.hamburg.de/artikel.do?ok=20976&teaserId=469536&cid=6383345> (Zugriff: 13.04.2007)

<sup>36</sup><http://medien.hamburg.de/artikel.do?ok=20976&teaserId=469536&cid=6383345> (Zugriff: 13.04.2007)

<sup>37</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rbuch> (Zugriff: 04.04.2007)

Das Kulturprogramm des Hessischen Rundfunks veröffentlicht beispielsweise bereits seit 10 Jahren monatlich die Hörbuch-Bestenliste. Für diese Liste wählen Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben unter den Neuerscheinungen auf dem Hörbuchmarkt ihre Favoriten aus. Ausgezeichnet werden sowohl Hörbücher für Kinder, als auch für Erwachsene. Am Ende des Jahres wird immer das „Hörbuch des Jahres“ gewählt. Bereits seit 1994 verleiht der *MDR (Mitteldeutscher Rundfunk)* alle zwei Jahre den „Kinderhörspielpreis“ an Produktionen, die sich *„in besonderer Weise für die Wahrung der Menschenwürde engagieren und sich dabei vornehmlich an Kinder und Jugendliche wenden“*, so die Anstalt.

Eine besondere Ehrerweisung für Nachwuchsautoren ist der „Ohrwurm“-Preis, der vom sächsischen Jugendmedienverein *Sojus e. V.*, mit Unterstützung des *MDR*, im Rahmen eines Open-Air-Hörspielfestivals vergeben wird.

Hörkules (auch HörKules) ist ein vom Buchhandel gestifteter Publikumspreis, der seit 2001 auf der Leipziger Buchmesse mit Unterstützung des *MDR* verliehen wird.

Die wohl bekannteste Auszeichnung ist der Deutsche Hörbuchpreis, den der *WDR* (Westdeutscher Rundfunk) seit 2003 an Bearbeiter, Regisseure und Interpreten der besten Hörbücher des Vorjahres verleiht. Das Preisgeld beträgt insgesamt 23.300 Euro. Der Preis wird verliehen in den Kategorien „Beste Unterhaltung“, „Beste Information“, „Beste Interpretation“, „Das besondere Hörbuch“ und „Best of All“. Die Liste der nominierten Produktionen ist als Plakat im Buchhandel erhältlich.<sup>38</sup>

## **5. Besonderheiten und Qualitäten (Katja Hahn)**

Auf seiner Homepage bezeichnet der Hörbuchverlag seine Zielgruppe als mobile und aktive Menschen mit wenig Zeit, die diese sinnvoll nutzen wollen und selbstverständlich das nötige elektronische Equipment in der Tasche haben. Gemeint sind vor allem Pendler, Geschäftsleute, die im Zug oder im Auto die Zeit zwischen zwei Terminen mit etwas Literatur verkürzen wollen, denen es aber an Geduld und vor allem Ruhe fehlt, diese Bücher zu lesen.

Hörbücher sind multitaskingfähig! Ob beim Bügeln, Joggen oder Autofahren, der Vorteil die neuesten Bestsellerromane zu genießen, ohne dabei Zeit zu vergeuden, passt perfekt in die heutige Gesellschaft von „Coffee-to-go“ und „Fast-food“.

Die aktuellsten Romane, gebrannt auf vier bis sechs Compact Discs und gelesen von einer angesehenen Berühmtheit, erfüllen somit im Großen und Ganzen die Bedürfnisse unserer aktiven und mobilen Gesellschaft, in der man möglichst viel mit seiner kostbaren Zeit anfangen möchte, ohne dabei aber auf irgendetwas anderes verzichten zu müssen,

oder gar das Gefühl zu haben etwas zu verpassen.<sup>39</sup> Aber nicht nur für Menschen, denen es an der Zeit mangelt, sich einmal ganz entspannt ein Buch zur Hand zu nehmen, sind Hörbücher eine Möglichkeit, Literatur zu konsumieren. Wie im oberen Teil unter dem Punkt „Begriffserklärung“ schon erwähnt, greift das Hörbuch die alte Tradition des Erzählens und Vorlesens auf, und so wird auch heute Menschen, die nicht selbstständig in der Lage sind zu lesen, die Möglichkeit geboten, Geschichten und Informationen zu hören. Eine ganz besondere Zielgruppe für das „gesprochene Buch“ sind sehbehinderte Menschen. Vor allem altersbedingt Erblindete, die die Blindenschrift nicht mehr erlernt haben oder erlernen können, wird so Gelegenheit gegeben, Geschichten zu genießen. Das Hörbuch lässt so die alte Tradition des Erzählens wieder aufblühen und verschafft der Lesung damit eine unverhoffte Renaissance.<sup>40</sup>

Doch dies ist nicht die einzige Zielgruppe, die man mit einem Hörbuch erreichen kann. An dieser Stelle ist es auch wichtig, die Menschen mit Leseschwäche oder Lesehemmung zu erwähnen. Gerade sie kann man über das „gesprochene Buch“ erreichen, vielleicht auch motivieren. Vor allem bei männlichen Jugendlichen, denen ja generell Lesefaulheit, aber auch Probleme beim Lesen, nachgesagt werden, könnte so das Interesse an Literatur und Büchern geweckt und gefestigt werden. Das Hörbuch bietet auch Nicht-Lesern die Chance sich nicht nur unterhalten zu lassen, sondern auch immer die aktuellsten Informationen zu erhalten.

Ein wichtiger Punkt, der die Qualität von Hörbüchern noch unterstreicht, ist die Vielseitigkeit des Angebots. Fast jedes Buch, das verlegt wurde, wird heutzutage auch auf CD gebrannt. Von den aktuellen Bestsellern, über seltene oder gar exzentrische Sachbücher, hat der Markt alles zu bieten. Besonders beliebt und gefragt sind aktuelle Romane, wenn sie von einer berühmten Persönlichkeit gelesen werden. Aber auch andere Varianten erfreuen sich großer Beliebtheit, so kann man seine selbst gelesenen Geschichten jetzt auch ins Internet stellen, und sich im Gegenzug die Erzählungen von anderen kostenlos downloaden.

Zudem sind die verschiedenen Hörbuchproduktionen alle sehr unterschiedlich. Von aufwendig produzierten Hörspielen, bei denen Musik, Geräusche und mehrere Sprecher eine einmalige Atmosphäre hervorrufen, bis zu den schlichten Autorenlesungen, die mit ihrer prominenten Stimme überzeugen wollen. Welche dieser doch sehr unterschiedlichen Hörbucharten man bevorzugt, ist dem individuellen Geschmack und den persönlichen Bedürfnissen überlassen.

---

<sup>38</sup>[www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&seite=10&dl\\_id=99487](http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&seite=10&dl_id=99487) (Zugriff: 19.05.2007)

<sup>39</sup>[www.hoerbuch.de/index\\_infoszumhoerbuch.php](http://www.hoerbuch.de/index_infoszumhoerbuch.php) (Zugriff: 14.06.2007)

<sup>40</sup><http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rb%C3%BCcher#H.C3.B6rb.C3.BCchereien> (Zugriff: 14.06.2007)

Eine weitere besondere Qualität von Hörbüchern sind die Stimmungen, die alleine durch Stimmen und Geräusche hervorgerufen werden können. Gesprochene Texte können Emotionen hervorrufen und vermitteln. Die jeweiligen musikalischen Begleitungen unterstützen die Atmosphäre und rufen bei den Hörern entsprechende Gefühle hervor. Doch haben Hörbücher auch den Effekt, dass sich ihr Zuhörer entspannen, für ein paar Stunden Stress und Alltag vergessen und völlig in der gelesenen Erzählung aufgehen kann. Der bekannte Befund, dass der regelmäßige Konsum von klassischer Musik die Konzentration eines Menschen schärft und erhöht, gilt auch für gesprochene Texte. Auch hier wird die Aufmerksamkeit des Hörers gefordert und seine Konzentrationsfähigkeit ausgeprägt. Besonders bei Kindern ist das häufige Hören von Hörspielen aus diesen Gründen sehr empfehlenswert.

Ein Hörbuch hat also entspannenden Einfluß auf uns, schärft die Konzentration und lässt uns an den Emotionen und der Atmosphäre der Geschichte teilhaben.<sup>41</sup>

## 6. Probleme

Wie schon erwähnt, gibt es eine große Anzahl verschiedener Hörbucharten. Doch was macht ein gutes Hörbuch aus? In erster Linie liegt dies im Auge des Betrachters. Oftmals kommt es vor, dass uns eine Geschichte überhaupt nicht gefällt, und das nur, weil uns die Stimme des Sprechers nicht liegt. Die Auswahl des Erzählers ist essentiell wichtig für die Qualität des Hörbuchs. Passt die Stimme zum Inhalt, zur Atmosphäre und vor allem auch zur Zielgruppe? Und ist es wichtiger einen professionellen Sprecher auszuwählen, der Erfahrung mit dem Sprechen von verschiedenen Rollen hat, oder auf die Popularität einer Berühmtheit zu setzen, deren Gesicht, vorne auf dem Booklet, die Verkaufszahlen ankurbeln wird? Oftmals wird letzteres von den Verlagen bevorzugt, mit der Gefahr, dass Inhalt und Stimmung dem Zuhörer nicht wirklich vermittelt werden können.

Ein weiterer Diskussionspunkt ist die Form der jeweiligen Hörbücher. Auch hier müssen Verlag und Autor entscheiden, inwieweit sie das eigentliche Buch verändern wollen und auf was es ihnen vor allem ankommt. Bei vielen Hörbüchern ist der Umfang so groß, dass der Hörer Probleme hat der Geschichte zu folgen, bei anderen wurde die Lesung so gekürzt, dass dem Hörer wichtige Passagen des Buches fehlen oder sein Inhalt und seine Botschaft völlig verändert werden.<sup>42</sup>

Viele Kritiker des Hörbuches warnen davor, dass die „gesprochenen Texte“ dem Buch seine Leser wegnehmen würden. Die Leute würden anstatt nun morgens im Zug den

---

<sup>41</sup>[www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,435295,00.html](http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,435295,00.html) (Zugriff: 14.06.2007)

<sup>42</sup>[www.stern.de/computertechnik/technik/549822.html?q=h%C3%B6rb%C3%BCher](http://www.stern.de/computertechnik/technik/549822.html?q=h%C3%B6rb%C3%BCher) (Zugriff: 14.06.2007)

neusten Bestseller zu lesen, einfach das dazu gehörige Hörbuch auf ihren MP3-Playern oder i-Pods anhören. Das Hörbuch als gefährlicher Konkurrent für seinen großen Bruder? Auch hier teilen sich die Meinungen. Fakt ist, dass die Verkaufszahlen der Hörbücher, sowie ihre Vertriebswege in den letzten Jahren beachtlich zugenommen haben. Jedoch ist festzuhalten, dass sich die Zielgruppen im Großen und Ganzen überschneiden, das heißt, Menschen, die viel lesen sind auch diejenigen, die sich die entsprechenden Hörbücher kaufen.

Trotzdem kann man über die These: "unterstützt das Hörbuch die Lesefaulheit?" diskutieren. Wichtig ist, dass vor allem Kinder nicht mit ihren Hörspielen allein gelassen werden, und gerade den jungen Konsumenten, das Lesen als attraktive Alternative, bzw. das Hören als angenehmer Zusatz nahe gebracht wird.

Auf dem Markt der Hörbücher gibt es ein reichhaltiges Angebot an Bestsellern, Sachbüchern, Klassikern und Kinderbüchern, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Oftmals wird bereits parallel zum Buch das entsprechende Hörbuch herausgebracht, genauso wie es zu fast jeder Fernsehserie und zu jedem Kinofilm das passende Hörerlebnis gleich mit dazu gibt. Dieses cross-mediale Marketingkonzept hat natürlich einige Vorteile: Autoren, Produzenten und Verlage profitieren voneinander und die Fans können die geliebten Geschichten in allerlei Variationen genießen. Im Moment wird der Hörbuchmarkt jedoch von diesen Angeboten regelrecht überschwemmt. Der lukrative Hörbuchmarkt wird immer enger, die Zahl der Verlage und der Titel wächst ungebrems. Etwa 500 Hörbuchverlage mit insgesamt rund 16.000 Titeln werben zurzeit um den Käufer und kämpfen um ihr Stück vom großen Kuchen. Die Übersicht zu behalten ist da nicht einfach. Doch obwohl eine Fülle von neuen Titeln den Markt überschwemmt, gibt es, wie schon im Abschnitt „Marktentwicklung“ erwähnt, nur drei große Hörbuchverlage, die für die Konzentration des Marktes verantwortlich sind. *Random House*, *Jumbo Verlag* und der *Hörverlag* dominieren und bestimmen Angebote, Preise und Trends. Die zahlreichen kleineren Unternehmen haben Probleme, mit ihren unbekannteren Produktionen schwarze Zahlen zu schreiben und sich auf dem Markt zu etablieren.

Und jetzt hat sich auch noch ein neues Problem eingeschlichen - das Internet konkurriert nun auch um die Zielgruppe der Hörbuchliebhaber.

Es gibt neue Onlineportale, die die Möglichkeit bieten, Hörbücher herunterzuladen, zu verschicken und auf Rohlinge zu brennen. Der große Erfolg von Hörbüchern spiegelt sich auch im Brennverhalten wider. "Die Entwicklung bei Hörbüchern zeigt, dass Inhalte, sobald sie digitalisierbar sind, auch uneingeschränkt kopiert werden", sagte Peter Zombik, Geschäftsführer der deutschen Phonoverbände. Die größte Gefahr liegt jedoch darin, dass viele Hörbücher illegal aus dem Netz gezogen und dann vervielfältigt werden. Downloadkäufer hören mit rund 13 Stunden pro Monat mehr als doppelt so lange

Hörbücher wie CD-Käufer. Die heruntergeladenen Hörbücher werden meist auf dem MP3-Player gehört. Jedoch ist das Problem noch nicht ganz so präsent wie bei Musik-CDs. Die Verkaufszahlen der Hörbücher haben noch nicht so große Verluste vorzuweisen, wie es in diesem Bereich der Fall ist. Im Bereich der Kinder- und Jugendhörbücher und bei CDs zum Thema Sprachen lernen, ist das Internet noch kein ernst zunehmender Konkurrent.<sup>43</sup>

## 7. Internetquellen

Hoerjuwel.de. Hörbücher aus aller Welt. Online unter:[http://www.hoerjuwel.de/cms-hoerjuwel/?page\\_name=Geschichte&top\\_item](http://www.hoerjuwel.de/cms-hoerjuwel/?page_name=Geschichte&top_item) (Zugriff: 24.04.2007)

Unikosmos. Online unter:  
<http://www.unikosmos.de/artikelprint.php?id=855> (Zugriff: 22.04.2007)

Am Anfang war das Wort. Zur Geschichte des Hörbuchs. Online unter:  
<http://www.hoerbuchtipps.de/hb-gesch.shtml> (Zugriff: 24.04.2007)

Die Geschichte des Hörbuchs. Online unter:  
<http://www.audibleblog.de/?p=261> (Zugriff: 23.04.2007)

Erfolgsgeschichte Hörbuch 2005. Online unter:  
<http://www.boersenverein.de/de/64588> (Zugriff: 22.04.2007)

Die Hörothek. Online unter: <http://www.hoerothek.de/> (Zugriff: 23.04.2007)

Lehmkuhl, Tobias: Zum Hören. Online unter:  
<http://www.am-erker.de/essays/ess46tl.htm> (Zugriff: 21.04.2007)

[http://www.boersenverein.de/de/77860skip\\_val=6&list\\_id=64569&jahr=2004&aktuell](http://www.boersenverein.de/de/77860skip_val=6&list_id=64569&jahr=2004&aktuell)  
(Zugriff: 22.04.2007)

Wikipedia Artikel Hörbuch. Online unter:  
<http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rbuch> (Zugriff: 22.04.2007)

---

<sup>43</sup>[www.stern.de/unterhaltung/buecher/585327.html?q=h%C3%B6rb%C3%BCher](http://www.stern.de/unterhaltung/buecher/585327.html?q=h%C3%B6rb%C3%BCher) (Zugriff: 14.06.2007)

Wikipedia Artikel Wachswalze. Online unter:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wachsplatte> (Zugriff: 19.05.2007)

Wikipedia Artikel Schallplatte. Online unter:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Schallplatte> (Zugriff: 19.05.2007)

Wikipedia Artikel Compact Cassette. Online unter:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Compact\\_Cassette](http://de.wikipedia.org/wiki/Compact_Cassette) (Zugriff: 19.05.2007)

Wikipedia Artikel Compact Disc. Online unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Compact\\_Disc](http://de.wikipedia.org/wiki/Compact_Disc)

(Zugriff: 19.05.2007)

Wikipedia Artikel MP3. Online unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Mp3> (Zugriff: 20.05.2007)

<http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/technik/computer/index.page=130506.html> (Zugriff: 20.05.2007)

Wikipedia Artikel Hörbuchverlag. Online unter:

<http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rbuchverlag> (Zugriff: 19.05.2007)

Erfolgsgeschichte mit Prominenz aus Film und Fernsehen. Hörbuch. Online unter:

<http://www.morgenpost.de/content/2006/03/17/feuilleton/817251.html> (Zugriff: 13.04.2007)

Hörbuchmarkt: Vom Nischenprodukt zum Massenmedium. Online unter: \_

<http://medien.hamburg.de/artikel.do?ok=20976&teaserId=469536&cid=6383345>

(Zugriff: 04.04.2007)

Report zur Brachenumfrage unter Hörbuchverlagen Oktober 2005. Online unter:

[www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&seite=10&dl\\_id=97840](http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&seite=10&dl_id=97840) (Zugriff:=

13.04.2007

<http://www.hoerbuch.cc> (Zugriff: 19.05.2007)

[http://www.claudio.de/cms.do?cms=/opencms/sites/Claudio/ueber\\_uns.html](http://www.claudio.de/cms.do?cms=/opencms/sites/Claudio/ueber_uns.html) (Zugriff:

19.05.2007)

[http://www.audible.de/adde/entry/german\\_lp.jsp?BV\\_UseBVCookie=Yes](http://www.audible.de/adde/entry/german_lp.jsp?BV_UseBVCookie=Yes) (Zugriff:

19.05.2007)

<http://www.vorleser.net/html/hintergrund.html> (Zugriff: 19.05.2007)

<http://www.lauschgut.de/info.php> (Zugriff: 19.05.2007)

Rund ums Hörbuch-das kleine Hörbuchlexikon. Online unter:

[http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&seite=10&dl\\_id=99487](http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&seite=10&dl_id=99487) (Zugriff: 19.05.2007)

Was ist ein Hörbuch? Online unter:

[http://www.hoerbuch.de/index\\_infoszumhoerbuch.php](http://www.hoerbuch.de/index_infoszumhoerbuch.php) (Zugriff: 14.06.2007)

Rockmusik erleichtert Kopfarbeit. Online unter:

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,435295,00.html> (Zugriff: 14.06.2007)

Borchert, Thomas: Hörbücher. Lesen mit den Ohren. Online unter:

<http://www.stern.de/computer-technik/technik/549822.html?q=h%C3%B6rb%C3%BCcher>  
(Zugriff: 14.06.2007)

Soltau, Thomas: Hörbücher - oft verkauft, flugs kopiert. Online unter:

<http://www.stern.de/unterhaltung/buecher/585327.html?q=h%C3%B6rb%C3%BCcher>  
(Zugriff: 14.06.2007)